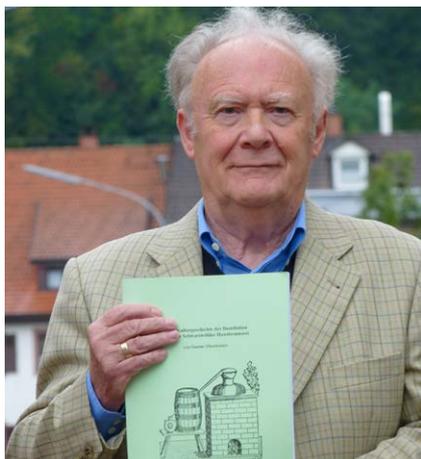


Persönliches

Prof. Dr.-Ing. Gustav Oberholzer zum 90. Geburtstag



Gustav Oberholzer

Am 12. Juli 1935 in Lörrach/Baden geboren verbringt Gustav Oberholzer seine Schulzeit im südbadischen Markgräflerland. Nach dem Studium des Vermessungswesens (1955–1959) an der Technischen Hochschule (TH) Karlsruhe (seit 2009 Karlsruher Institut für Technologie) folgt die damals dreijährige Referendarzeit mit der abschließenden Großen Staatsprüfung für den höheren vermes-

sungstechnischen Verwaltungsdienst und 1962 eine Anstellung als Assessor beim Flurbereinigungsamt Karlsruhe. Doch es zieht den jungen Diplom-Ingenieur schon 1963 zurück in die Wissenschaft. Als Assistent am Geodätischen Institut der TH Karlsruhe promoviert er dort im Dezember 1967. Seine Dissertation über »Amtliche Fehlergrenzen des Katasters für die Neuvermessung von landwirtschaftlich genutzten Grundstücken« ist damals eine hochaktuelle Thematik, die bei der Einführung der Photogrammetrie als neue Aufnahmemethode der Flurbereinigung eine wichtige Rolle spielt. Ab 1968 arbeitet Gustav Oberholzer als Projektleiter beim Flurbereinigungsamt Säckingen, bleibt seiner Alma Mater aber als Lehrbeauftragter eng verbunden. Schon 1978 folgt er einem Ruf auf die Professur für Ländliche Neuordnung und Flurbereinigung im Studiengang Vermessungswesen an der fünf Jahre zuvor neu gegründeten Hochschule (seit 1985 Universität) der Bundeswehr München (UniBw M). Obwohl Prof. Oberholzer im Herbst 2000 offiziell in den Ruhestand tritt, forscht und berät er bis in die jüngste

Zeit überaus aktiv zu Fragen der Landentwicklung und ländlichen Kulturgeschichte. Genannt sei hier nur die gemeinsam mit Klaus Krack erarbeitete dreiteilige Beitragsreihe zu aktuellen Herausforderungen der Agrarlandschaftsentwicklung, die unter dem Schlagwort »Rettet die Bienen« in den Heften 6/2020 (S. 380–384), 1/2021 (S. 35–49) und 3/2021 (S. 223–229) der zfv erschienen ist.

Gustav Oberholzer gehört zu den prägenden Persönlichkeiten der ländlichen Entwicklung in Deutschland. In nunmehr über 65 Jahren hat er seit seinem Studium in Praxis, Forschung und Lehre maßgebliche Impulse gesetzt, die auch in Zukunft weiterwirken werden. Es ist unmöglich, sein beeindruckendes Lebenswerk in den wenigen Zeilen einer Gratulation vollständig wiederzugeben. Mit unermüdlichem Tatendrang widmet er sich vor allem fünf Aspekten der Landentwicklung, die im Folgenden schlagwortartig umrissen werden sollen. Zu verweisen ist auch auf die Laudatio zu seinem 80. Geburtstag mit einer Schilderung des beruflichen Werdegangs in Heft 4/2015 (S. 259) der zfv.

Die akademische Ausbildung des Berufsnachwuchses ist ihm stets ein besonderes Anliegen. Beim Aufbau der neuen Professur für Ländliche Neuordnung und Flurbereinigung an der UniBw M, die 1986 in Professur für Landentwicklung umbenannt wurde, kann er seine profunden Kenntnisse aus der Praxis mit den umfangreichen Erfahrungen als Lehrbeauftragter an der TH Karlsruhe verbinden. Sein Ziel ist der spezialisierte Generalist, der es sowohl versteht, das Eigentum an Grund und Boden nach den planerischen Vorgaben neu zu ordnen, als auch ganzheitlich alle Maßnahmen zu konzipieren, die dazu beitragen, die Funktionen des ländlichen Raumes zu fördern. Damit wird Landentwicklung zur »Interdisziplin«, nachzulesen im richtungsweisenden Aufsatz »Von der Flurbereinigung zur Landentwicklung – neue Aufgaben, neue Ausbildungsziele« in Heft 6/1993 (S. 281–290) der zfv. Als überaus engagierter und weitsichtiger Hochschullehrer bringt Gustav Oberholzer in über 30 Jahren universitärer Lehre den Studierenden das Rüstzeug einer erfolgreichen Landentwicklung bei. So verwundert es nicht, dass viele seiner Absolventen den Weg in Leitungs- und Führungspositionen der ländlichen Entwicklung gefunden haben.

Die ganzheitliche Simultanplanung der Kulturlandschaft auf Grundlage einer fundierten Systemtheorie prägt nicht nur die Lehre, sondern auch seine vielseitigen Forschungsaktivitäten. In den viel beachteten und nach wie vor überaus lesenswerten Heften zur »Landespflege in der Flurbereinigung« (erschienen unter den Nrn. 13/1984, 18/1985, 21/1986, 35/1988 und 68/2000 in der Schriftenreihe des Studiengangs Vermessungswesen der UniBw M) werden nahezu alle wesentlichen Aspekte der Flurbereinigungsplanung behandelt. Dabei fließen auch die Erkenntnisse aus drei großen Forschungsprojekten zur Landaufbringung und zum Landverbrauch in Flurbereinigungsverfahren, zum Bestand der neu geschaffenen landschaftsgestaltenden Maßnahmen und zur Wirkung der Flurbereinigung auf das Abflussverhalten in ländlichen Gebieten mit ein. Diese schon in den 1980er- und 1990er-Jahren bearbeiteten Problemstellungen sind angesichts des anhaltenden Flächen- und Landschaftsverbrauchs sowie der dringend notwendigen Anpassung der Agrarlandschaften an den Klimawandel heute aktueller denn je.

Die Waldflurbereinigung beschäftigt Gustav Oberholzer seit seiner Tätigkeit im Flurbereinigungsamt Säckingen sowohl in kombinierten Feld-Wald- als auch in reinen Wald-Verfahren. Seine Analysen zur Einbeziehung des Waldes in die ländliche Neuordnung zeigen anhand von praktischen Beispielen die besonderen Herausforderungen der Erschließung und Grundstückszusammenlegung im Klein- und Kleinstprivatwald auf und liefern schon seit Mitte der 1970er-Jahre richtungsweisende Prämissen für eine effiziente Waldneuordnung. Wichtige Ergebnisse seiner Grundlagenuntersuchungen sind unter anderem in das Heft 13/1985 »Waldflurbereinigung« der Bund-Länder-Arbeitsgemeinschaft Flurbereinigung eingeflossen, das auch nach über 40 Jahren eine bedeutende Richtschnur zur Neuordnung von Waldflächen darstellt. Rückblickend betrachtet haben die grundlegenden Arbeiten von Gustav Oberholzer mit dazu beigetragen, dass die Waldflurbereinigung heute vor allem in den walddreichen Regionen Deutschlands zum Standardrepertoire der Landentwicklung gehört.

Die Luftbildinterpretation ist eine wertvolle Informationsquelle für die Flurbereinigungsplanung. Neben der Möglichkeit, einzelne Objekte aus einem Orthophoto geometrisch richtig entnehmen zu können, sind Luft- und Satellitenbilder mit ihrem umfassenden und komplexen Informationsgehalt auch für planerische Zwecke nutzbar. Dies erfordert allerdings entsprechende Techniken der Luftbildinterpretation und deren Einübung an konkreten Beispielen. Ein besonderer Verdienst von Prof. Oberholzer ist daher die Erstellung der Arbeitsanleitung »Die Interpretation des Orthophotos für die Flurbereinigungsplanung«, welche 1987 vom damaligen Landesamt für Flurbereinigung Baden-Württemberg herausgegeben wurde. Das Werk erläutert fundiert und leicht verständlich sowohl die photogrammetrischen Grundlagen als auch die Systematik der Interpretation und zeigt an zehn ausgesuchten Beispielen exemplarisch die Informationsgewinnung auf. Die in ihrer Art einzigartige Anleitung ermöglicht ein autodidaktisches Erlernen der Kenntnisse und Fähigkeiten zur Luftbildinterpretation, sodass die Arbeitsanleitung weiterhin allen Planern in der Landentwicklung empfohlen werden kann.

Die Wahrung des kulturellen Erbes ist eine besondere Herausforderung der Landentwicklung, der sich Gustav Oberholzer über Jahrzehnte hinweg annimmt. So tritt er ab 1975 im Flurbereinigungsverfahren Bernau (Wald) für den Erhalt des über 200 Jahre alten Resenhofes ein und stellt damit die Weichen zur Errichtung des heutigen Schwarzwaldhausmuseums. Die Heimat seiner Kindheit und Jugend und deren Kulturgeschichte faszinieren ihn in besonderer Weise. Daher erstaunt es nicht, dass er in der Folgezeit auch bahnbrechend für das Heimatmuseum Hotzenwald in Görwihl tätig ist und wertvolle Impulse für das Kirchenensemble Unteralpffen gibt sowie zahlreichen Museen mit Rat und Tat zur Seite steht. Zu nennen sind etwa das Freilichtmuseum Klausenhof in Herrischried oder das Energiemuseums in Rickenbach. Wissenschaftlich aufbereitet sind die dabei gewonnenen Erkenntnisse in der zweiteiligen Reihe »Ländliche Kulturgeschichte und Landentwicklung«, erschienen unter den Nrn. 40/1989 und 57/1997 in der Schriftenreihe des Studiengangs Vermessungswesen der UniBw M. In diesem Kontext stehen auch die jüngeren Forschungen über »Die Ostausrichtung der mittelalterlichen Kirchen und Gräber« (Nr. 90/2015 in der o.g. Schriftenreihe) sowie in den Jahren 2010 bis 2013 fünf weitere eher populärwissenschaftliche Hefte zur Kulturgeschichte seiner Heimatregion.

Trotz Zeiten schwerer Erkrankungen hat Gustav Oberholzer sein sprichwörtlich sonniges Gemüt und seinen feinsinnigen Humor behalten. Er ist nach wie vor vielseitig interessiert und verfolgt die aktuellen Herausforderungen in der ländlichen Strukturpolitik intensiv. Gerade in planerischen und kulturhistorischen Fragen hat die Landentwicklung in Deutschland Gustav Oberholzer viel zu verdanken und gratuliert dem Jubilar herzlich zum 90. Geburtstag, verbunden mit den besten Wünschen für noch viele gute und erfüllte Lebensjahre.

Karl-Heinz Thiemann, München

Download 

zfv-Fachbeiträge

Die einzelnen Fachbeiträge der zfv stehen als PDF-Download unter www.geodaesie.info zur Verfügung.